

Chris Murray

Chris Murray gehört zu den profiliertesten Musicaldarstellern Deutschlands. Er arbeitete u.a. mit Götz Friedrich, Harry Kupfer, Lorient, Achim Freyer, Hans Neuenfels, Wolfgang Wagner, Robert Wilson, Stephen Schwartz, Frank Wildhorn, Alan Menken, Cameron Macintosh und James Lapine zusammen. 1997 debütierte er bei «Das Phantom der Oper» in Hamburg und wirkte 1999 in der Uraufführung von Disney's „Der Glöckner von Notre Dame“ in Berlin mit, wo er 2001 den Clopin übernahm.

In „Les Misérables“ im Berliner Theater des Westens (2003/04) war Chris Murray als Jean Valjean wie Javert zu erleben. Daneben sang er am Opernhaus Halle den Jesus in „Jesus Christ Superstar“ und kreierte dort in der deutschsprachigen Erstaufführung von Frank Wildhorns Erfolgsstück „The Scarlet Pimpernel“ (2003-2008) die Rolle des Chauvelin, für die er mehrfach ausgezeichnet wurde. Als Jesus in „Jesus Christ Superstar“ auf den Erfurter Domstufen 2005 konnte er einen weiteren überregionalen Erfolg verbuchen. Chris Murrays erste Solo-CD „Musical Hits“ erschien bei Sound of Music 2005 und platzierte sich in den Solo-Musical-Charts auf Platz 1 in Deutschland und Platz 3 in den USA.

2006 war Chris Murray in Regensburg und Schwerin als Jesus in „Jesus Christ Superstar“ zu erleben. Außerdem feierte er sein erfolgreiches Debüt als „Mann von La Mancha“ (Cervantes/Don Quixote) in Detmold und errang im Sommer 2006 als Valjean in der weltweit ersten Open-Air-Produktion von „Les Misérables“ bei den Freilichtspielen Tecklenburg einen international beachteten und mit Leserauszeichnungen bedachten Erfolg. Sein Scrooge in „Vom Geist der Weihnacht“ (Berlin) war ebenso ein großer Erfolg wie der Javert, den er am Theater Baden bei Wien verkörperte.

2007, 2008 und erneut 2009 (Eisenach und Marburg) war Chris Murray in der für ihn geschriebenen Rolle des Konrad von Marburg in „Elisabeth – Die Legende einer Heiligen“ in Eisenach zu erleben. Außerdem feierte er 2008 unter großem Presseecho sein Debüt als Jekyll & Hyde (Dresden, von den Lesern der Da Capo ausgezeichnet), als Frederick Trumper (Chess, Dresden) und als Inspektor X (ChristO, Theater am Gärtnerplatz München) in einer weiteren Uraufführung.

Die Spielzeit 2008/09 sah Chris Murray wieder als Chauvelin, wo er seinen Erfolg in dieser Rolle in Baden wiederholte. Er war ein gefeierter Jesus in Darmstadt (März 2009). 2009/10 stand zunächst ein umjubeltes Rollendebüt an: Ché in „Evita“ am Theater Hof (Oktober 2009). Es folgte eine weitere Premiere von „Jesus Christ Superstar“ in Flensburg (Januar 2010, englisch) und noch ein Rollendebüt: Der Vater in der deutschen Erstaufführung von „Children of Eden“ (Stephen Schwartz) 2010 am TfN.

2010 war Chris Murray in Köln wieder Scrooge in „Vom Geist der Weihnacht“, und 2011 stand im Zeichen von „Les Misérables“: In Innsbruck (14.5.2011) als Jean Valjean und in Baden als Javert (Sommer 2011). 2011/12 begann in Darmstadt mit einem Rollendebüt: Radames in Elton Johns „Aida“. 2012 folgten triumphale Uraufführungen als Shylock im gleichnamigen Stück am Tiroler Landestheater (5.5.2012) und als Friedrich der Große in „Friedrich – Mythos und Tragödie“ in Potsdam (1.6.2012).

Chris Murrays Weihnachts-CD „A Very Murray Christmas“ ist seit 10.12.2011 erhältlich (www.soundofmusic.de) und debütierte auf Platz 3 der Musicalcharts.

2012/13 gab es neben Engagements als Ché/„Evita“ (Neustrelitz) und dem Rollendebüt als Wildhorns „Dracula“ (mit mehr als 10 Zusatzvorstellungen in drei Spielzeiten) auch sein Debüt als Wagner-Tenor: Er übernahm in John Dews Inszenierung in Darmstadt den Siegmund in der „Walküre“. Es folgten noch zwei weitere Rollendebüts: Der RiffRaff in der „Rocky Horror Show“ am Westfälischen Landestheater (auch 2013/14/15) und der Judas in „Jesus Christ Superstar“ in Baden (2013 und 2014) und Hof (2014). Außerdem gab es im Oktober eine Master Class und zwei Weihnachtskonzerte im Dezember. 2014 folgte die Wiederaufnahme seiner Rolle als Friedrich der Große in „Friedrich – Mythos und Tragödie“, diesmal in Fulda, sowie die Uraufführung am Theater Hof als „Der große Houdini“ (von Paul Graham Brown) ab Oktober und eine Wiederbegegnung mit Frederick Trumper in „Chess“ am Theater Pforzheim (2014/15). 2015 gab es noch eine Produktion der „Rocky Horror Show“ in Hof, einige Vorstellungen von „Casanova“ in Dessau, „Paradise of Pain“ (als Johannes) und der „Rocky Horror Show“ (als RiffRaff) (beides Saarbrücken), als Freddie („Chess“/Chemnitz) sowie 2016 als Judas („JCS“/Basel) und Ché („Evita“/Oldenburg). Es folgte die Uraufführung „Einstein“ am Theater Hof, „Jekyll & Hyde“ Open Air in Stralsund/Greifswald (ab 2017 auch im Theater) und Alberich in Frank Nimsgerns „Ring“ in Hof (auch hier viele Zusatzshows). 2017 folgten „Candide“ (Dr. Pangloss/Voltaire) und „Shylock!“ (Titelrolle) in Pforzheim, des Weiteren „Oliver!“ in Lübeck im Oktober, im dritten Jahr seine Weihnachtstour und zahlreiche Konzerte.

Das Doppel-Album „Chris Murray – Musical Times⁵“ mit 42 Tracks erschien 2014, wurde von Presse wie Fans gleichermaßen begeistert aufgenommen und hielt sich für ein halbes Jahr auf Platz 1 der Musical-Solo-Charts.

Chris Murray wurde für „Dracula“ 2014 von den Lesern der Musicalzeitschrift Da Capo zum „Besten Darsteller“ gewählt.